

Kunst im Auftrag der Gemeinde

(pl) Das im Rahmen des Museums in Bewegung in Fanas weilende Künstlerpaar Antje Schiffers und Thomas Sprenger stellte sich bei ihrem diesjährigen Besuch in den Dienst der Gemeinde. Entstanden sind zwei Wandbilder bei der Seilbahn-Talstation sowie Foto- und Videoaufnahmen schöner Gemeindepunkte.



Das grosse Wandbild von Künstlerin Antje Schiffers – auf dem Bild zusammen mit Ehemann Thomas Sprenger und Sohn Iwan – zeigt «einen Nahblick dort hinein, wo man sonst drüberschwebt».

Foto: P. Luck

Das Projekt «14 Räume für die Kunst», «Ein Museum in Bewegung», initiiert von Peter Trachsel aus Davos, sieht vor, dass sechs Jahre lang 14 Kunstschaffende in 14 Prättigauer Gemeinden über kurze oder längere Zeit bei Einheimischen wohnen, arbeiten und im Austausch mit der Bevölkerung ihre Projekte entwickeln. Derzeit machen beim Projekt neun Gemeinden mit, eine davon ist Fanas.

Im Dienst der Gemeinde

Bereits letztes Jahr weilte das Berliner Künstlerehepaar Antje Schiffers und Thomas Sprenger mit Sohn Iwan für eine Woche in Fanas. Unterkunft gefunden haben sie bei Beatrice und Christian Gerber, die sich als Gastgeber zur Verfügung gestellt haben. Nach ihrem Tauschgeschäft «Ölbild gegen Landwirtschaftsvideo» vom letzten Jahr, wollte sich das Berliner Künstlerehepaar beim diesjährigen Besuch ganz in den Dienst der Gemeinde stellen. Sie teilten dies dem Gemeindevorstand schriftlich mit und warteten auf Antwort. «Wir waren total neugierig, was für einen Auftrag wir erhalten und wer darüber entscheidet», erzählt die Künstlerin.

Eine repräsentative Aufgabe

Den Entscheid getroffen hat der Gemeindevorstand. Er beauftragte die Künstlerin die Talstation der Seilbahn zu verschönern und den Künstler Film- und Fotoaufnahmen von schönen Aussichtspunkten zu machen, die dann am Monitor der Seilbahn und auf der Homepage der Gemeinde angesehen werden können. «Es hat uns gefallen, dass wir eine solch zweigeteilte Aufgabe erhalten haben», so Antje Schiffers begeistert. Sie hätten sich ja auch beim letzten Besuch so aufgeteilt. «Es freut uns auch, dass wir eine solch ernsthafte Aufgabe erhalten

haben, denn mit der Talstation hat die Gemeinde einen Ort ausgesucht, den auch Touristen zu sehen bekommen, sozusagen einen repräsentativen Ort.»

Herausgezoomte Momente

Das Wandbild, welches künftig die Vorderseite der Talstation schmückt ist 3 auf 1.7 Meter gross. «Da die Talstation gemauert ist, konnte ich dieses Bild nicht direkt auf das Gebäude malen», erklärt die Künstlerin. So malte sie es eben im Saal vom Restaurant Alpina auf eine grosse Holzplatte, die dann an die Talstationwand gehängt wurde. Direkt auf die Wand gemalt ist hingegen das Bild auf der Rückseite. «Hier will ich den unteren Teil des Waldes zeigen», erklärt die Künstlerin ihre Arbeit. Nach der Fertigstellung werden Stämme und Wurzeln die Rückwand zieren. «Das Wandbild auf der Vorderseite zeigt Pflanzen und Bäume und setzt fort, was auf der Rückseite begonnen wurde», so die Künstlerin weiter. Das Holzbild enthalte heraus gezoomte Momente. Es sei das Bild über welches man mit der Bahn hinweg fahre. «Ein Nahblick dort hinein, wo man sonst drüberschwebt.» Zu sehen ist ein Ausschnitt einer Tanne, Vogelbeeren, Katzenschwänze, Storchenschnäbel und Waldlichtnelken.

Einweihung am Sonntag

«Ausgesucht wurde das Bild vom erweiterten Gemeindevorstand», erklärt Antje Schiffers. Sie habe vorgängig einige Entwürfe eingereicht. «Nach einer wilden Diskussion», so die Umschreibung der Künstlerin, habe man sich dann auf den nun ausgearbeiteten Entwurf geeinigt. Die neuen Wandbilder wurden am letzten Sonntag mit einer kleinen Feier eingeweiht.